



Standards für das Fachseminar Musik

Standard 1: Über anschlussfähiges Fachwissen und musikalische Fähigkeiten verfügen

Die Referendarinnen und Referendare

- verfügen über ein strukturiertes musikhistorisches und musikwissenschaftliches Fachwissen in den schulrelevanten Teilgebieten des Faches
- verfügen über geübte und fundierte interpretatorische Fähigkeiten auf ihrem Hauptinstrument und sind vielseitig musikalisch handlungsfähig
- verfügen über ein reflektiertes Wissen über das Fach (Metawissen) und kennen wichtige ideengeschichtliche und wissenschaftstheoretische Konzepte
- haben ein differenziertes Bild von der Musikkultur ihrer Zeit und von musikalischen Lebenskonzepten

Standard 2: Fachwissenschaftliche und musikpraktische Arbeits- und Erkenntnismethoden kennen und den Unterricht darauf gründen

Die Referendarinnen und Referendare

- sind vertraut mit den Arbeitsmethoden im musikalisch-praktischen und musiktheoretischen Bereich des Faches
- verfügen über Methoden und Strategien der Wissensgenerierung und der Strukturierung des musikhistorischen und musiktheoretischen Wissens
- sind geübt in Methoden der Analyse und verbaler und nonverbaler Interpretation von Musik

Standard 3: Über fachdidaktisches Wissen verfügen und es in der Praxis nutzen

Die Referendarinnen und Referendare

- kennen die Erkenntnisse der neurobiologischen Forschungen über das Musikhören und können sie in ihren Unterrichtsstrategien einsetzen
- wissen um die Bedeutung individueller musikalischer Lebenskonzepte für das Musikhören, können sich darauf einstellen und diskursiv damit umgehen
- können kritisch-reflexiv und begründet fachdidaktische Positionen beziehen und den eigenen Unterricht damit stützen

Standard 4: Das strukturierte fachliche Lernen in Unterrichtsreihen und Unterrichtsstunden planen und gestalten

Die Referendarinnen und Referendare

- erstellen für die Klassen vielfältiges Musiziermaterial mit differenziertem technischem Anspruch mit dem Ziel, exemplarische musikalische Phänomene motivierend erfahren und nachvollziehen zu lassen
- setzen sprachliche und bildnerische Sekundärquellen ein, die ein weiterführendes Denken und den Diskurs über musikalisches Erleben fördern und fächerübergreifende Perspektiven eröffnen
- gestalten aus ihren Materialien Unterrichtssequenzen, die das musikalische Erleben, den Aufbau musikalischer Repräsentationen und den Erwerb von kulturellen Deutungsmustern ermöglichen und kognitiv bearbeiten lassen
- strukturieren den Unterricht mit aufeinander aufbauenden Phasen, so dass Lernen in Musik und Lernen über Musik ihren Stellenwert erhalten und in Bezug zu einander treten

- Planen ihre Unterrichtsreihen zum Aufbau musikalischer Weltbilder in langfristigen Lernzusammenhängen

Standard 5: Die Komplexität unterrichtlicher Situationen bewältigen

Die Referendarinnen und Referendare

- haben geübte Erfahrungen in der Organisation und Durchführung von komplexer musikalisch-praktischer Ensemble-Arbeit im Unterricht („Klassenorchester“, „Musiktheater“ u.ä.)
- können die unterschiedliche musikalische Leistungsfähigkeit von Schülern einschätzen und diese in differenzierter Weise in Ensemble-Arbeit einbinden
- können die Vielfalt subjektiver Verarbeitungsweisen von Musik verstehend deuten, im Diskurs zusammenführen und für weitere gemeinsame Arbeit nutzen (Analyse und Interpretation; Verbindung zwischen persönlichen Sprechweisen, Fachsprache und musikalischen Phänomenen)
- verfügen über Strategien des Erklärens fachlicher Zusammenhänge im Spannungsfeld zwischen formaler fachlicher Korrektheit und schülergemäßer Vereinfachung

Standard 6: Die Nachhaltigkeit von Lernen fördern

Die Referendarinnen und Referendare

- wissen um die Bedeutung des Übens für den Aufbau musikalischen Denkens und schaffen in vielfältiger und variationsreicher Weise Gelegenheiten für die Bildung musikalischer Audiation
- wissen um die Langwierigkeit der Entwicklung musikalischer Fähigkeiten und geben kontinuierlich musikalische Lernanreize ohne mechanischen Drill
- ermöglichen das langfristige Aufgreifen von Sinnerfahrungen und vernetzen diese immer wieder im Diskurs
- gestalten Lernumgebungen sowohl mit gelenkter Schülertätigkeit als auch mit hoher Schüler selbsttätigkeit, die auf vorhandenen Repräsentationen aufbaut
- fördern über den Unterricht hinausgehende musikalische Aktivitäten, die sie als individuellen Beitrag zur Entwicklung kultureller Identität begreifen

Standard 7: Unterschiedliche Diagnose- und Evaluationsformen kennen und nutzen

Die Referendarinnen und Referendare

- haben reflektierte Erfahrungen in der Diagnose von Verständnisschwierigkeiten (Schwierigkeitsanalyse) und Schülervorstellungen zu fachlichen Themen und künstlerischen Positionen
- haben reflektierte Erfahrungen mit Handlungsoptionen im Umgang mit Lernprozessesstörungen und im Umgang mit Fehlern
- kennen Diagnoseverfahren und Evaluationsverfahren zur differenzierten Lernförderung
- haben Erfahrungen in der professionellen Anwendung unterschiedlicher Formen der Bewertung von Leistungen in angemessener und realistischer Breite und Tiefe

Standard 8: Sich selbst in der Rolle als angehende Fachlehrkraft entwickeln

Die Referendarinnen und Referendare

- wissen um die Bedeutung von Vorbild und Beispiel für die musikalische Arbeit und sind bereit und fähig, sich selbst weiter zu entwickeln
- sind informiert über aktuelle Entwicklungen in der Musik und der Musikwissenschaft, speziell auch in der musikalischen Jugendkultur
- zeigen die Bereitschaft zur kollegialen Teamarbeit bei der Entwicklung und Gestaltung eines musikalischen Profils ihrer Schule im Unterricht und im schulischen Musikleben